

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 40

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittlerweile war auch der Zug der reitenden Batterie Röttiger auf der Höhe eingetroffen und so weit vorgegangen, um dem Carré des Hauptmanns von Rosenberg noch einige wirksame Shrapnellschüsse nachzusenden. Die Bedeckungsschwadron entdeckte eine im Korn versteckte Abtheilung von 3 Offizieren und 52 Mann, Trümmer des zersprengten Carrés unter den Barres, und machte sie, nebst vielen anderen Umherirrenden, zu Gefangenen.

Endlich hatte auch die Brigade Bothmer sich erinnert, ein Kavallerie-Regiment zu besitzen und dasselbe über Nügelsdorf vorgesandt. Den Garde-Husaren, welche jedoch zu spät kamen, um sich noch aktiv an den Verfolgungsgesechten zu betheiligen, hatten sich die 3. Schwadron der Garde du Corps und die 3. Schwadron der Cambridge-Dragoner angeschlossen, um die Verfolgung fortzuführen und die zahlreichen Gefangenen einzubringen. Die beiden genannten Schwadronen waren von ihren Regimentern abgekommen. Als der Angriff der 3. Schwadron auf das Carré des Hauptmanns von Rosenberg mißlang, wurde die 3. Schwadron der Cambridge-Dragoner von ersterer mit fortgerissen und beide konnten erst im Schutze des Illeber Gründes rettigt werden.

Noch später glaubte die Brigade Bothmer ihre reitende Batterie Mertens vorsenden zu dürfen, welche denn auch glücklich nach Einstellung der Verfolgung in der Gegend von Henningsleben eintraf und sich dort wieder mit den Garde-Husaren vereinigte.

Der Zug der reitenden Batterie Röttiger nebst 2 Schwadronen Garde-Kürassiere setzten ihren Vormarsch bis auf die Höhe nördlich von Illeben fort. Bald nach 4½ Uhr Nachmittags that die Artillerie ihre letzten Schüsse auf die immer eiliger zurückweichenden Abtheilungen des Feindes; und damit war die eigentliche Schlacht beendet.

(Schluß folgt.)

Étude sur l'emploi des corps de Cavalerie du service de sûreté des Armées par A. Fischer, Major au 2. Chasseurs à cheval. Avec gravure. Bruxelles. C. Muquardt, édit 1872.

Die vorliegende kleine Schrift bildet einigermaßen eine Ergänzung der früher besprochenen. An der Hand der Erfahrungen der Feldzüge 1866 in Böhmen und 1870 in Frankreich, wird die Kavallerie und ihre Leistungen im Sicherheits- und Kundschafsdienst ausführlich besprochen und beleuchtet. Bei dem Interesse, welches des Gegenstand bietet, steht zu hoffen, daß dieselbe die verdiente Beachtung von Seite der Kavallerie-Offiziere finden werde. E.

Die Feldartillerie nach Einrichtung, Ausrüstung und Gebrauch nebst einigen Regeln für die Behandlung des Materials. Von W. Witte, Hauptmann in der Garde-Artillerie-Brigade, kommandirt als Lehrer der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage, mit 3 Tafeln. Berlin 1872. Ernst Siegfried Mittler und Sohn.

Die vorliegende Schrift, zum Handbuch für die

preußische Artillerie bestimmmt, hat in der Armee große Verbreitung und Anerkennung gefunden, wie der Umstand, daß dieselbe bereits in fünfter Auflage erscheint, beweist. — Es wird darin behandelt:

1. Das Material, welches Verwendung in der Feldartillerie findet (Metalle, Holz, Leder, Seilwerk, Delfarbe u. s. w.).
2. Das Feldartilleriematerial (Geschützrohre, Munition, Laffeten, Proben, Wagen, Geschütz Zubehör, die Geschirr- und Stallsachen).
3. Schleifen und Gebrauch der Feldgeschüze.
4. Eigenthümlichkeiten und Behandlung des Feldartilleriematerials.
5. Handhabungsarbeiten.
6. Die Formation, Mobilmachung und Ausrüstung der Feldartillerie.

Seit dem Erscheinen der letzten Auflage (im Jahr 1868) sind wichtige Veränderungen im preußischen Artilleriematerial vorgenommen worden. Unter Anderm sind die Brandgranaten und Wurfladungen ausgeschieden, dagegen ist der Shrapnellschuß, sowie ein neues Maß und Gewicht eingeführt worden.

Durch zeitgemäße Umarbeitung des Buches ist einem Bedürfniß und vielfachen Wunsch Rechnung getragen worden.

E.

Der technische Pionierdienst für Kadetten, Reserve- und Landwehr-Offiziers-Aspiranten, bearbeitet von Eduard Bauer, f. f. Oberlieutenant, Lehrer an der Wiener Kadettenschule. Mit 261 Holzschnitten. Wien, Druck und Verlag von L. W. Seidel und Sohn. 1872.

Gesprechend der vom k. k. Reichskriegsministerium für die Truppenschulen erlassenen Instruktion, behandelt das zum Gebrauch für Kadetten, Reserve und Landwehr-Offiziersaspiranten bestimmte Lehrbuch in möglichster Kürze den technischen Dienst der Pionier-Truppen in folgenden 4 Abtheilungen.

1. Die Kenntnis, Erzeugung, Bearbeitung und Verwendung der Baumaterialien.
2. Den Lagerbau, umfassend alle Berrichtungen, welche auf die Bedürfnisse und bequeme Unterbringung lagernder Truppen Bezug haben.
3. Der Straßenbau, enthaltend die Herstellung, Beiförderung und Wiederherstellung der Wege, Straßen und Eisenbahnen.
4. Der Brückenbau, welcher die Herrichtung, Unbrauchbarmachung und Wiederherstellung natürlicher und künstlicher Übergänge, sowie das Wesentlichste über die österreichische Pionier-Kriegsbrücke in sich begreift.

Die Feldbefestigung, welche auch einen Theil des Pionierdienstes bildet, wird nicht behandelt.

Die Maße sind in Wiener Fuß angegeben.

Die dem Buch beigefügten zahlreichen Holzschnitte erleichtern das Verständniß. E.

Über provisorische Feldspitalanlagen. Von Th. Rühl, Hauptmann im österreichischen Geniestab. Mit einem Atlas von 27 Tafeln. Wien, bei Seidel und Sohn.

Nachdem eine Reihe von Arbeiten die Erfahrungen des Einzelnen aus dem letzten Kriege mithielten,

beginnt auch auf dem Gebiete der Militärsanität die übersichtliche Verarbeitung des gesamten Materials. In diese Kategorie zählt die uns vorliegende Broschüre.

Der Verfasser besuchte 8 Barackenkolonien selbst und resumirt über solche aus Paris, Meß, Minden, Ludwigburg nach den Arbeiten Anderer.

Ein werthvoller kleiner Atlas mit Bau-Plänen illustriert die klaren und concisen Beschreibungen der verschiedenen Barackenbauten, und ein zweiter Theil der Arbeit entwickelt ebenfalls in angenehmer militärischer Kürze die Grundsätze, welche bei Anlage provisorischer Feldspitäler leitend sein sollen. Ein dritter Theil beschreibt nach beispielenden Plänen die verschiedenen Lazarethzüge (Eisenbahnspitäler) des letzten Krieges.

Das Buch hat zwei Vorzüge: Kürze und Klarheit der Darstellung und Vereinigung des technischen und medizinischen Standpunktes in der Auffassung der gestellten Aufgabe.

Hiermit wird zweifellos eine Lücke in der Barackenliteratur ausgefüllt und könnte in der That, wenn die 177 Seiten fassende Arbeit in passender Weise benutzt würde, eine kurze Anleitung für Barackenbau zu Händen von Aerzten und Gentleoffizieren ausgearbeitet werden, nach welcher unmittelbar und ohne zeitraubende Ueberlegungen im gegebenen Momente provisorische Spitäler errichtet werden könnten. Zur Notiz für alle Dicjenigen, welche sich auch bei uns mit der bezüglichen Organisation und Instruktion zu beschäftigen haben.

F.

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug an der Sitter 1872.

VIII. eidgenössische Armeedivision.

Hauptquartier Flawyl, 3. September 1872.

Divisionsbefehl Nr. 5.

I. Nachdem sämtliche Corps in die Linie gerückt sein werden, erhält die Division folgende allgemeine

Ordre de bataille:

Oberst-Divisionär: Scherer.

Stabschef der Division: Oberst Stoder.

Schützenbrigade:

Kommandant: An der Egg, Oberstleutnant.
Bataillon Nr. 10 (St. Gallen und Bünden).

" " 11 (Glarus und Schwyz).

1 Munitionstraffel.

I. Infanteriebrigade (Nr. 22).

Oberst-Brigadier Trümpy.

1. Halbbrigade (Oberst. Desgouttes).

Bat. 3 (Zürich) rechter Flügel.

" 3 (") linker Flügel.

31 (St. Gallen) rechter Flügel.

2. Halbbrigade (Kommand. Värlocher).

Nr. 31 (St. Gallen) linker Flügel.

65 (Bünden) rechter Flügel.

" 65 (") linker Flügel.

Ambulance 1 (Nr. 22, Wagner).

1 Munitionstraffel.

II. Infanteriebrigade (Nr. 23).

Oberst-Brigadier Kottmann.

3. Halbbrigade (Oberstleut. Meyer).

Bat. 51 (Bünden) rechter Flügel.

" 51 (") linker Flügel.

63 (St. Gallen) rechter Flügel.

4. Halbbrigade (Kommand. Escher).

Bat. 63 (St. Gallen) linker Flügel.

" 5 (Zürich) rechter Flügel.

" 5 (") linker Flügel.

Ambulance 2 (Nr. 23, Schöch).

1 Munitionstraffel.

III. Infanteriebrigade (Nr. 24).

Oberst-Brigadier Arnold.

5. Halbbrigade (Oberstleut. v. Rougemont).

Bat. 22 (Graubünden) rechter Flügel.

" 22 (") linker Flügel.

" 29 (Zürich) rechter Flügel.

6. Halbbrigade (Kommand. Herz).

Bat. 29 (Zürich) linker Flügel.

" 73 (Glarus) rechter Flügel.

" 73 (") linker Flügel.

Ambulance 3 (Nr. 24, Gubler).

1 Munitionstraffel.

Cavallerie.

Kommandant: Schmid, Major.

Dragonercompagnie 4 (St. Gallen).

" 19 (").

Genie.

Kommandant: Buttiaz, Major.

Sappeurcompagnie 2 (Zürich).

Telegraphenabtheilung (Zürich).

Sappeur- und Telegraphenwagen.

Artilleriebrigade (Nr. 8).

Kommandant: v. Edlibach, Oberstleut.

1. Halbbrigade (Nr. 15, Major Huber)

8em. Batterie 17 (St. Gallen).

2. Halbbrigade (Nr. 16, Major Meister)

8em. Batterie 16 (Appenzell A. Rh.).

Schwerer Train.

Proviantwagen:

Divisionsstab.

Schützenbrigade.

1. Infanteriebrigade.

2. "

3. "

Cavallerie.

Artillerie.

Brückentrain:

2 Brückeneinheiten:

4 Stabsfourgons.

Regie-Pferde-Detachement.

Zur Markirung des Feindes ist für die 5 Manövrirtage beizuziehen:

Das Infanterie-Reserve-Bataillon Nr. 85 (Zürich) und die Reserve 4cm. Batterie Nr. 48 (St. Gallen).

II. Nachdem es dem Feinde gelungen war, mit überlegener Macht auf verschiedenen Punkten ins St. Gallische Rheintal einzudringen, sah sich das dort operirende schweizerische Corps genötigt:

einerseits über den Ruppen nach Trogen-Spölchen und über den Stoß nach Gais-Appenzell,

andererseits über Wildhaus ins Toggenburg: Ebnat-Lichtensteig-Peterzell

zurückzugehen.

Während in Folge dieser Ereignisse eine Division von Zürich aus auf den verschiedenen vorhandenen Verkehrswegen in die Gegend von Uznach geworfen wurde, um den rechten Flügel der Vertheidigungfront zu verstärken und mit demselben gelegenlich die Offensive zu ergreifen, erhielt die bei Winterthur und Frauenfeld in weiten Kantonstritten gelegene VIII. Division den Befehl, sich zur Unterstützung des linken Flügels in aller Eile zwischen der Thur und der Sitter zu konzentrieren.

Der Feind vermochte nun zwar trotz dem größten Kraftaufwand die Schweizer nicht aus ihren günstigen und zudem künstlich verstärkten Stellungen zu werfen, dagegen gelang es ihm,